Unterhaltung und Wissen

Nr. 75 — 30. März 1933

Sächsische Volkszeitung

Ober, bitte die Weinkarte!

Geheimnisse aus der Traubensprache — Sekt oder Schampus — Spritzig oder süffig?

Die Anzahl der Weintrinker statistisch errechnet wird eine höchst achtbare Ziffer ergeben. Sicher wird man 80 bis 85% aller Erwachsenen in diese große Gemeinschaft einbeziehen können. 40 Millionen Deutsche trinken also Wein — aber keine 40 Tausend kennen die Weinkarte. Wissen, wenn sie „Ober, bitte die Weinkarte" rufen nicht, welchen bestimmten Wein sie aussuchen werden. Mit dem Finger gehen sie die lange Liste ab und wählen irgendeine Marke, dem Schicksal oder dem Zufall überlassend, ob ihnen der erwählte Tropfen überhaupt zusagt. Der Kellner eines bekannten Kölner Weinrestaurants hat sich in den vielen Jahren seiner Tätigkeit eine Art Liste angefertigt. An Hand dieser stellte er fest, daß — abgesehen von allen Stammgästen, die stets nur bestimmte Sorten bestellen — 90% aller Gäste es entweder ihm überlassen einen bestimmten Wein aus einer Geschmacksrichtung zu erwählen oder den Zufall als Weinkenner anerkennen. Nur 10% bedienen sich keiner Weinkarte und bestellen einen bestimmten Jahrgang aus einer bestimmten Gegend.

Woher stammen diese Kenntnisse? Kann man die Weinkarte verstehen lernen? Kann man lernen, welchen Wein man zu bestellen hat, um eine bestimmte Geschmacksrichtung auf den Tisch gestellt zu erhalten? Manchmal überlegt man sicher bestimmt, warum man die Weinsorten so wenig kennt. Man kennt die Liköre, die Kuchensorten, man kann zwischen Münchener und Pilsener unterscheiden, kennt die Differenz im Geschmack einer deutschen und englischen Zigarette. Nur beim deutschen Wein kennt man kaum Unterschiede. Es gibt also scheinbar keine Möglichkeit der Aufklärung, man müßte sich schon durch die „Weinkarte trinken", um die wesentlichsten Unterschiede festzustellen. Versuchen wir nun einmal die verschiedenen Weinsorten kennenzulernen, die verschiedenen Bezeichnungen zu verstehen. Vielleicht wird mancher Leser dann die Weinkarte mit mehr Verständnis enträtseln können.

Zunächst einmal eine Wanderung durch die deutschen Weingebiete. Die römischen Legionen brachten auf ihren Eroberungszügen die Rebkultur nach Germanien. Die Römer waren also die ersten Weinbauern im jetzigen Reich. Seine größte Ausdehnung erreichte der Weinbau im 15. Jahrhundert. Damals wurde sogar in Schleswig-Holstein, Lübeck, Pommern, an den Ufern der Weichsel, vor den Toren Königsbergs und in Südbayern bis an den Fuß der Alpen Wein gebaut. Seit dieser Zeit hat der Weinbau ständig an Umfang abgenommen und beschränkt sich heute nur noch auf die Gebiete um den Rhein, an seinen Nebenflüssen. Beginnen wir im Süden. Kaum hat der Rhein sein Schweizer Geburtsland verlassen, grüßt er an den Ufern des Schwäbischen Meeres deutsche Reben. Die unter dem Namen „Seewein" bekannten Sorten am Bodensee sind berühmt. Auch der Ausländer findet seine festen Abnehmer. Oertlich folgt dann das Markgräflerland, das Weine, dessen milde Art und geringe Säure angenehme Beigaben sind, hervorbringt. Am bekanntesten sind die Weine von Auggen, Hügelheim, Müllheim, Schliengen, Laufen und Staufen. Um die Stadt Freiburg nimmt der Weinbau einen größeren Raum ein. Der weiße Glottertäler ist bekannt. Weiter geht es um Kaiserstuhl. Auf einem vulkanischen Gebirgsstock kann ausgezeichneter Wein zur Reife gelangen. Die Sorten aus Bickensohl, Rotweil, Burkheim, Sasbach, Bischoffingen liefern Riesling, Burgunder und Ruländer. Nun gelangt der Rhein in die Gegend der Hänge von Ortenau und Bühl, in der wundervolle alkoholreiche und kräftige Weine reifen. Weißweinsorten sind die Lagen Durbach, Zell, Haslach, Tiergarten, Fessenbach, Seebachwalden in den meisten Weinkarten zu finden.

Im pfälzischen Gebiet auf dem Wege von Karlsruhe nach Worms liegt das größte deutsche Anbaugebiet mit über 15 000 Hektar. Das Haardtgebirge, an der elsässischen Grenze, in der West- und Nordpfalz, im Lauter- und Glantal und an der Nahe läßt die warme Sonne viele Fuder des edlen Nasses reifen. Angepflanzt werden alle Sorten. Silvaner, Riesling, Portugieser ergeben die billigsten und teuersten Sorten. Edenkoben, Hambach, Bockenheim, Dirmstein, Neustadt, Ruppertsberg, Deidesheim, Wachenheim, Königsbach haben sich einen Namen zu verschaffen gewußt.

Das württembergische Gebiet darf nicht vergessen werden. Von Mannheim, den Neckar aufwärts kommend, gelangen wir zu vielen Weingebieten. 10 000 Hektar sind angebaut und ergeben 45 Prozent Schillerweine, 35 Prozent Rotweine und 20 Prozent Weißweine. Der Schillerwein durch die Kelterung von roten und weißen Trauben gewonnen. Merkwürdigerweise sind Weine aus diesen Gebieten in Deutschland wenig bekannt, da die Württemberger ihren Wein so lieben, daß sie ihn restlos selbst verkonsumieren.

Im schönen Hessen liegen 97 Prozent der Weinbauflächen in Rheinhessen, während die restlichen 3 Prozent um die Orte Bensheim und Heppenheim an der Bergstraße liegen. Dank der Verschiedenheit der Bodenbeschaffenheit vom leichten Sandboden bis zum schweren Tonboden reifen die verschiedensten Sorten. Die besten Marken entstammen den bekannten Orten: Oppenheim, Nierstein, Nackenheim und Bingen. Die Sorten Schwätzerchen, Scharlachberg und der Ingelheimer kennt man überall.

Wieder machen wir einen Abstecher vom Rhein. Jetzt geht es nach Franken. Die Weine dieser Gebiete, deren erster Fürsprecher Goethe war, zählen zu den besten des Landes. Riesling und Silvaner werden angebaut und ergeben Tropfen von großer Fülle, die fast ausschließlich in der bekannten Bocksbeutelflasche auf den Markt kommen. Die Perle ist Würzburg mit seinen berühmten Lagen: Stein, Harfe, Leiste.

Und dann kommen wir wieder an den Rhein, und kommen in das bekannteste deutsche Weingebiet, denn mit dem Wort Wein verbindet man im Geist die Orte am Rhein, die zwischen Mainz bis Lorchhausen liegen. Man braucht über diese Weine nichts näheres zu sagen. Der Johannisberger, der Markobrunner, der Hallgartner, der Rüdesheimer, der Hochheimer, der Schloß Vollrad und der Keidricher sprechen für sich. Dazu kommen die Beeren von der Nahe und der Glan mit den Lagen: Rotenfels, Böckelheimer Kupfergrube und Kauzenberg.

Der Mittelrhein beginnt an der Stelle, wo der Rhein sich gurgelnd durch das Bingerloch zwängt. Rechts und links, wohin das Auge blickt — Weinfelder, Winzer. Oberwesel, St. Goar, Boppard, Bacharach, Caub, Braubach, Unker.

An Mosel, Saar und Ruwer sind die begehrten Rieslingreben zu Hause. Der Schieferboden gibt dem Wein seine spezielle Eigenart, die man spritzig, feurig, prickelnd nennt. Merl, Zell, Eukirchen, Uerzig, Zeltingen, Piesport, Bernstastel — nur eine kleine Auslese. Und zum Schluß kommt von der Ahr der deutsche Rotwein, wenn man Sachsen, Schlesien, die Saale und Unstrut nicht vergessen will, hat man seine Wanderung beendet.

Wenn wir nun die Gegend des vorgesetzten Weins kennen, woher wissen wir nun, ob der Inhalt einwandfrei ist und ob es sich um einen guten Tropfen handelt? Nun, diese Voraussetzungen, diesen Schutz des Käufers, hat das Weingesetz festgelegt, das so umfangreich wie ein Konversationslexikon ist. Das überaus dicke Buch, das vom Jahre 1930 stammt, regelt alle Fragen. Man liest da z. B., daß eine Parzelle verschiedenen Eigentümer gehören darf. So kann zum Beispiel der bekannte „Oppenheimer Sackträger" von drei Firmen herausgebracht werden, die alle Land in der betreffenden Gemarkung besitzen. Hat eine Gemarkung einen Wein, der Weltruhm besitzt, so können anliegende Gemarkungen, falls ihre Weine die gleichen Qualitäten aufweisen, ihre Sorten der bekannten Sorte im Namen gleichstellen. Das neue Weingesetz mit seinen vielen Ausführungsbestimmungen will Klarheit und Sauberkeit im Weinhandel erzielen. An der Spitze stehen die Verbote. Verboten ist Wein unter einer irreführenden Bezeichnung, Angabe oder Aufmachung anzubieten oder feilzuhalten. Man will, daß der Herkunftsort genau beschrieben ist, daß seine äußere Umhüllung mit dem Inhalt identisch ist. Bocksbeutel dürfen nur Frankenwein enthalten, Rheinwein hat andere Staniolhülsen als Moselwein und so fort. Bei gezuckerten Weinen muß auf den Inhalt hingewiesen werden. So kennt man die Angaben: Naturwein — der darf nicht gezuckert werden — Wachstum, Gewächs-, Keller- oder Schloßabzug, Edelwein oder Edelauslese und mehr. Diese Bezeichnung dürfen nur naturreine Weine führen. Wer also guten und einwandfreien Wein trinken will, muß auf die genaue Angabe achten, denn der Hersteller nennt sich und seine Lage und garantiert durch diese Beschriftung. Gezuckerter Wein darf nicht ein Schild: „Gewächs K. Müller, Oppenheim" tragen, sondern muß als Ueberschrift „1929er Ruppertsberger Reiterpfad. Kal. Müller. Winzer in Rupperts-berg" tragen. Auch die meist unverstandenen Bezeichnungen: Spätlese, Trockenbeerenauslese u. m. werden erörtert. Man kennt Spätlese, das sind ungezuckerte Weine, deren Trauben nach der allgemeinen Lese im vollreifen Zustand gepflückt wurden. Auslese ergeben Trauben, die sorgfältig gepflückt, vollreife, beschädigte und kranke Beeren ausscheiden. Trockenbeerenauslesen sind Beerenauslesen aus erstklassigen Trauben. Hochgewächs und Spitzengewächs dürfen nur Beeren- und Trockenbeerenauslesen entnommen sein.

Von den Gattungsarten kennt man Riesling, der vom Rheingau und der Mosel kommt, Weiß- und Rotwein ergibt und durch seine Säure auffällt. Der Silvaner ist etwas weicher und entstammt der Pfalz, Baden, Hessen und der Ahr vor allem. Der „gute Edel" kommt aus Baden und der „rauhe Burgunder" aus der gleichen Landschaft.

Bei dem edelsten Kind des Weins, dem Sekt, hat man noch keinen so großen Konsumentenkreis erfassen müssen. Ihn umgibt noch keine so alte Wissenschaft. Sekt trinkt man an Hand

Fünf Minuten Kopfzerbrechen

Kreuz und quer.

R. Bl.

Bedeutung der Wörter: Wagerecht: 2. Heilverfahren, 4. Stadt in der Schweiz, 6. alte Wurfwaffe, 7. chemisches Zeichen für Gallium, 8. landwirtsch. Arbeit, 11. Stadt in Ostfriesland, 12. Stadt des Altertums, 14. Kampfplatz, 15. Liebesgott, 16. Gedicht.

Senkrecht: 1. böhmischer Reformator, 2. Zeit der Festlichkeiten, 3. deutscher Komponist, 4. deutsche Großstadt, 5. französischer Artikel, 6. französisches Glücksspiel 9. Getränk, 10. banktechnischer Ausdruck, 12. Kennzeichen, 13. Nebenfluß der Warta, 15. Blutgefäß R. Bl.

Bildet man aus den Sil...
a — a — ba — be — chi — claus — de — de — den — der die — e — e — ei — em — er — fart — feu — fug — ge gen — het — hof — i — i — in — in — la — le — lo ma — man — mö — ne — nes — neo — niek — nie — nung nus — o — on — pel — rä — rup — sel — sten — tau — te thal — thel — ti — tu — we — we (ft = ein Buchstabe) 23 Wörter und liest deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und die dritten Buchstaben von unten nach oben, so erhält man einen Spruch von Schiller.

Bedeutung der Wörter: 1. Waffe, 2. Kletterpflanze, 3. Schwimmvogel, 4. Schaftamel, 5. weiblicher Vorname, 6. Planet, 7. Erlaubnis, Recht, 8. Ausbruch, 9. Stadt in Italien, 10. Körperteil, 11. Gestalt eines Dramas von Shakespeare, 12. Bestandteil des Tees, 13. Gebirge in Mitteldeutschland, 14. Fluß in Schleswig-Holstein, 15. Weltgegend, 16. Stadt in Hannover, 17. Handwerker-Vereinigung, 18. Staat in Südamerika, 19. Hochmut (Gleichwort), 20. Gewebe, 21. Landschaft im Ostjordanlande, 22. Stadt im Harz, 23. Kosakenoberhaupt. X.

Ergänzungsrätsel.

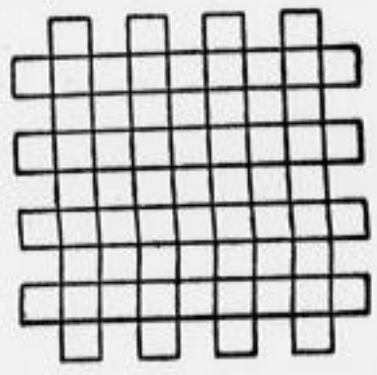
Jung- . . . . . -schaft
Milch- . . . . . -hütte
Technik- . . . . . -wetter
Kunst- . . . . . -werk
Mittel- . . . . . -creme
Vater- . . . . . -blase
Neu- . . . . . -tag
Polar- . . . . . -hof
Flitter- . . . . . -waren

Auf die punktierten Linien sind zweisilbige Hauptworte zu setzen. Die Anfangssilben derselben dienen dem vorstehenden Wort als Ende, die Schlußsilben dem folgenden als Anfang. Die ersten Buchstaben der eingesetzten Worte nennen, von oben nach unten gelesen, eine Jahreszeit. In der Auflösung ist i als i zu lesen th.

Stimmung.

Wer wandelt stille seine Bahnen
Seit Menschendenken, Menschenahnen?
Wer ist es, sag mir's, lieber Freund,
Der's mit dem Traurigen wohl meint?
Ein Zeichen nimm dem Rätselwort
Und setz' dafür ein andres ein!
'ne Tänzerin wird's alsbald sein;
Siehst du sie auf der Bühne doch? re.

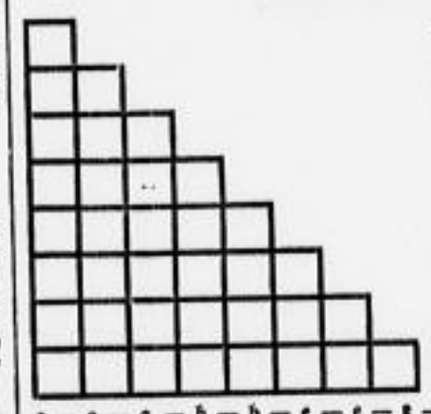
Gitterrätsel.



a — d — d — e — e — e — e — e — e — e — e — e — e — f
f — h — h — i — i — i — i — i — i — i — t — t — m
m — m — m — n — n — n — n — n — n — n — n — o
o — r — r — s — s — s — s — s — s — t — t — t
t — t — t — z — z

Himmelskörper (Mehrzahl), Wirtshaus auf französisch, Amtsniederlegung, Bekleidungsstück. Senkrechte und Wagerechte sind immer gleichlautend. th.

Magisches Dreieck.



a — a — a — b — b — e — e — e — e — e — e — e — e — i
g — g — h — h — i — i — l — l — l — l — l — l — t
o — o — o — o — p — p — r — r — t — t

Nach richtiger Einordnung der Buchstaben ergibt sich das Nebenstehende. Die entsprechenden Längsreihen stimmen jeweils überein. Minden.

Suchrätsel.

Zisterne — Radieschen — Uebermut — Blattern — Vandel — Rittergut — Plückenstein — Gewitter — Morgenstern — Romanen — Angsthase — Duwock — Blumenkohl — Umdruck — Kartoffelmiete — Schwiegertochter — Unerbittlich — Mottenpulver.

Den Worten sind je drei (den beiden letzten vier) zusammenhängende Buchstaben zu entnehmen. Diese in gegebener Reihenfolge sinngemäß gelesen, nennen ein altes Sprichwort. th.

Kreuzworträtsel. Wagerecht: 1. Albert, 5. Morgen, 9. Anis, 10. Adel, 11. Eier, 12. Lamm, 13. Ohren, 15. Pilsen, 16. Kirchen, 17. Insekt, 18. Jagger, 19. Kanzel, 21. Thales, 24. Wiesen, 25. Adiel, 27. Kapel, 29. Ebet, 32. Nahe, 33. Equal, 34. Moos, 35. Eureka, 36. Lafter. — Senkrecht: 1. Anton, 2. Bart, 3. Eureka, 4. Ton, 5. Wal, 6. Neling, 7. Glas, 8. Nummer, 14. Nilgiri, 15. Panther, 19. Knoche, 20. Zwerge, 22. Ananas, 23. Geiler, 26. Teer, 28. Gelt, 30. Nie, 31. Amt.

Geheimschrift. Bandschanel — Blindgänger — Fleckwasser — Zitter. (Man erblickt nicht die Welt, wenn man zu seinem eigenen Herzen hinaufsieht.)

Verwandlungsrätsel. Elia — Ilse.

Rösselsprung. Mein Glück ist groß, Aus schwerem Kampf zu Ruh' und Frieden, ist der Menschen bestes Los. Wir hat es mein Gott beschieden, und mein Glück, mein Glück ist groß. (K. Heinrich Oberacker.)

Doppelsparmühe. Ei — Eis — Reis — Greis — Steiger — Reifige — Geiser — Riege — Eger — Ger — Er.

Versteckles Zitat. Der Grog göttlichster ist das Vergehen.

Wechselstrom, Isabellen — Abaichen — Chiaverei — Erbsbohne — Reichhammel — Jandagel — Amanda — Grauschimmel — Diana. — Hasenjagd.

Silbenrätsel. 1. Rente, 2. Eroika, 3. Liberia, 4. Jachia, 5. Gleichenberg, 6. Imperator, 7. Operette, 8. Neulahmaffel, 9. Athen, 10. Bauria, 11. Bachner, 12. Emmaus, 13. Answer, 14. Neutrum, 15. Pfeiffer, 16. Eisenberg, 17. Sachsen, 18. Cochem, 19. Falscher, 20. Einstein, 21. Rennsteig, 22. Triest, 23. Dreams, 24. Everest. — Religion allein bescheert der Menschheit wahren Freiheit (Wehlaggl.)

Buchstabenrätsel. Gericht — Gericht.